

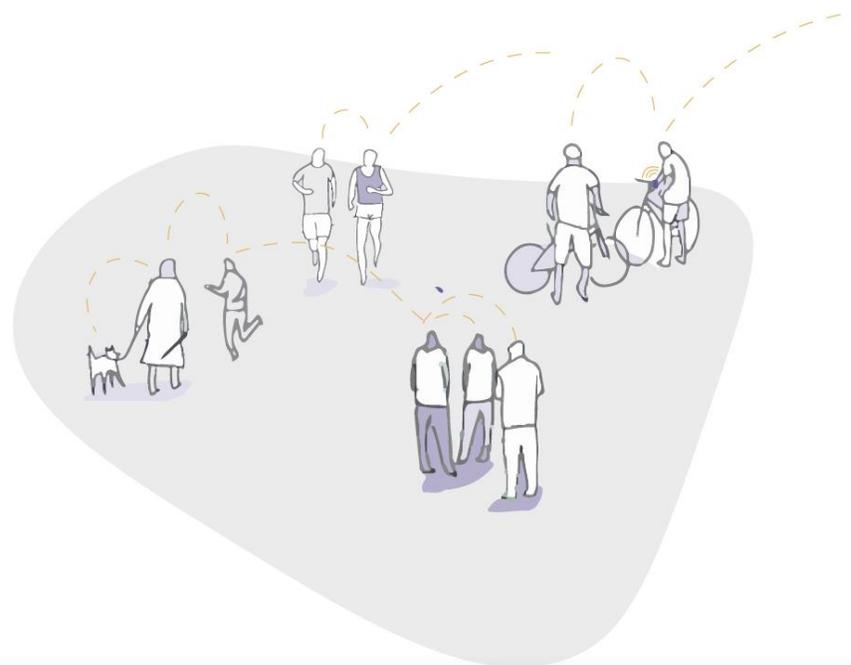
mission.smart.city.

Zukunft im Alltag erleben!

Veranstaltung 1

Sorgende Nachbarschaften

Gemeinschaften aufbauen und vernetzen



Das Programm

17.30 Uhr **Willkommen im Verschwörhaus**

18:00 Uhr **Eröffnung der Impulsreihe**
Oberbürgermeister Gunter Czisch

18.15 Uhr **Die Smart City Strategie Ulm**
DA Sabine Meigel

Sorgende Nachbarschaften der Zukunft
Prof. Dr. Helmer-Denzel, DHBW Heidenheim

Sorgende Orte in Ulm stellen sich vor
Larissa Heusohn, engagiert in ulm
Claudia Rodopman, Einblick ins Quartiersmanagement der Stadt Ulm

Wie können wir Sorgende Nachbarschaften mit Hilfe digitaler Lösungen in Ulm stärken?
Offene Diskussionsrunde

19.25 Uhr **Kurze Pause**

19.35 Uhr **Mapping Workshop von Sorgewegen in Ulm**
Urbanizers, Berlin

Abschlussrunde mit Getränken und Snacks
Offener Austausch, Netzwerken, *Ausklang*

mission.smart.city.

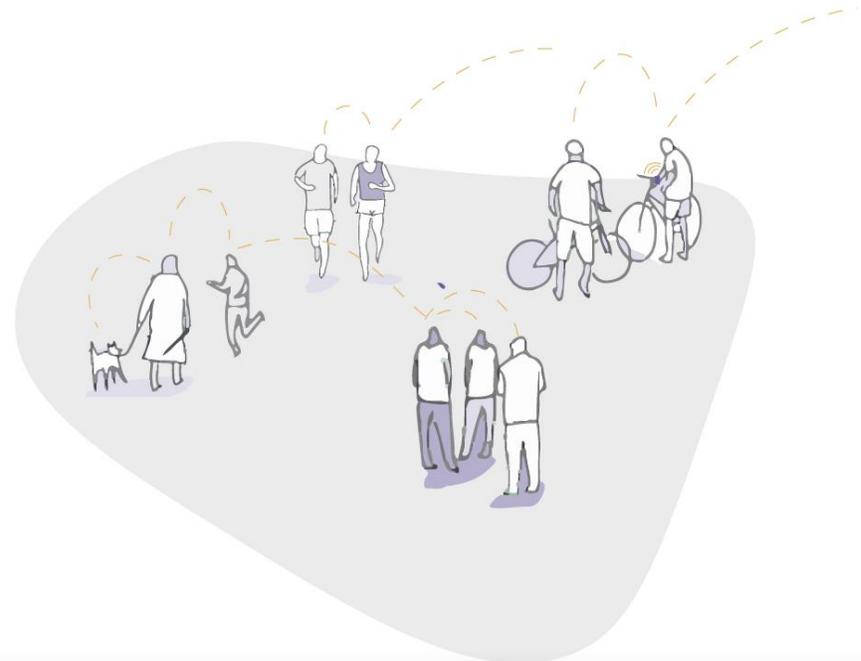
Zukunft im Alltag erleben!

ulm.
zukunft.
stadt.

Veranstaltung 1

Sorgende Nachbarschaften

Gemeinschaften aufbauen und vernetzen



„Die Impulse aus der Bürgerschaft sind wichtig für die weiteren Schritte der Stadt im digitalen Wandel“

Oberbürgermeister Gunter Czisch

Sorgende Nachbarschaften der Zukunft



Sorgende Nachbarschaften der Zukunft

Prof. Dr. Andrea Helmer-Denzel

16.3. 2023 – Verschwörhaus Ulm



Agenda

1. Sorgende Nachbarschaften?
 2. Wie sieht das Engagement aus?
 3. Wer benötigt die Sorge?
 4. Herausforderung für Kommunen!
 5. Digitalisierung im Ehrenamt?
-

1. Sorgende Nachbarschaften

„Ich würde **Sorge** als anteilnehmende, vorausschauende Verantwortungsübernahme für sich und den anderen beschreiben und damit die Verantwortungsbeziehung, die in der Sorge zum Ausdruck kommt, in den Mittelpunkt stellen.“ (Klie 2014: 117)

Die kleinen Lebenskreise, in denen wir Verantwortung für den anderen zeigen, kennen seit eh und je die **Nachbarn und Nachbarschaften**. Sie und andere Formen gegenseitiger Unterstützung bedürfen zunehmend der bewussteren **Gestaltung und Unterstützung**. (Klie 2014: 123)



Caring Community als Paradigma für eine nachhaltige Pflegepolitik

Subsidiarität neu gedacht:
Zusammenspiel von Familie, Markt, freien
Trägern und Staat wird ergänzt durch:

- starke Position der Kommune
- bürgerschaftliches Engagement

Sorge

- Verantwortung aus sozialem Näheverhältnis;
- **Unterstützung** orientiert am individuellen Bedarf;
- **Leistungen:** hauswirtschaftliche, soziale, kulturelle, persönliche;
- Durch Familie, Freunde, Nachbarschaft, Freiwillige;
- Weitgehend durch Frauen; in der Regel unbezahlt.

Pflege

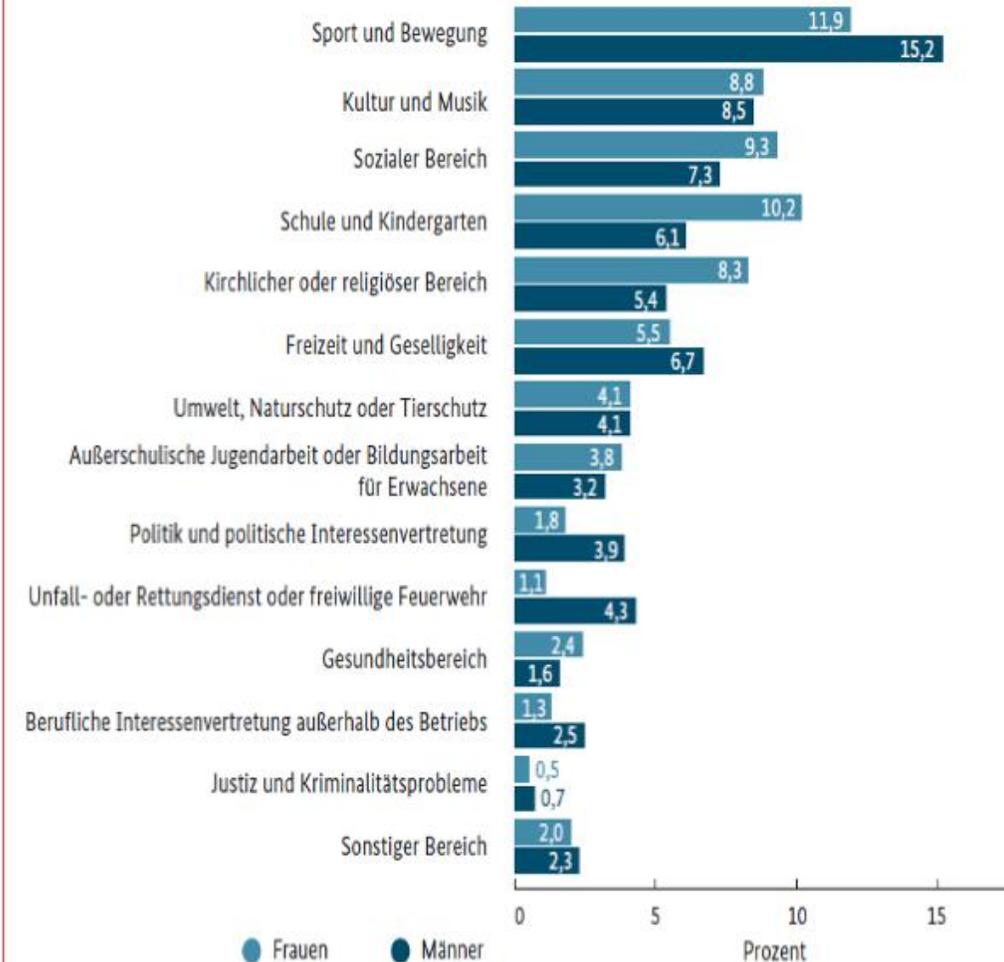
- Pflegefachliche Einschätzung und Interaktion;
- **Unterstützung** nach Pflegebedürftigkeitsbegriff;
- **Leistungen:** professionelle Pflegeleistungen + familiäre;
- Integriert in Sorgearrangement; bezogen auf Teilhabe;
- Berufliche Pflege weiterhin Frauendomäne.

2. Wie sieht das Engagement aus?

- **freiwillig;**
- **nicht auf materiellen Gewinn gerichtet;**
- **im öffentlichen Raum;**
- **gemeinwohlorientiert;**
- **In der Regel gemeinschaftlich ausgeübt.**

Quelle: <https://www.bpb.de/system/files/dokument.../15-02aMonitor-Engagement-Nr-2.pdf>

Abbildung 4-2: Anteile freiwillig engagierter Personen in vierzehn Bereichen 2019, nach Geschlecht (Basis: alle Befragten; Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: FWS 2019, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Befragten (n=27.759). Mehrfachnennungen möglich.

Die Geschlechterunterschiede sind statistisch signifikant in allen Bereichen mit Ausnahme des Bereichs Kultur und Musik, des Bereichs Umwelt, Naturschutz oder Tierschutz und des sonstigen Bereichs.

Trends im bürgerschaftlichen Engagement

Motive:
Spaß und
Gemeinschaft
erleben,
etwas
beitragen

Wichtig:
Qualifizierung,
Weiterbildung

Nicht nur für
andere –
auch für mich!

Engagement
in Projekten
ist gefragt.

„Biografische
Passung“ muss
stimmen.

Internet spielt
eine Rolle,
+50%



Besonderheiten des Engagements

- **Eigene Handlungslogik im Gegensatz zur Erwerbsarbeit;**
- **Schafft Sozialkapital – bridging und bonding;**
- **Ermöglicht Teilhabe und Selbstorganisation;**
- **Verfügt über Kritik- und Innovationspotenzial aus Laienkompetenz und Mitgestaltungsanspruch;**
- **Befindet sich im ständigen Wandel.**

3. Wer benötigt die nachbarschaftliche Sorge?

- Zahl der Hochaltrigen in Städten nimmt zu;
- Familien im Wandel: Pluralisierung, Frauenerwerbstätigkeit, Distance care givers, Brüchigkeit.
- Persönlicher Aktionsradius wird mit zunehmenden Alter kleiner und ist bei Kindern noch klein.

Engagement im Quartier – in der Nachbarschaft steht im Mittelpunkt!

4. Herausforderungen für die Kommune

- **Infrastruktur für die sorgende Gemeinschaft im Sozialraum schaffen**
Pflegeberatung, „Orte der Begegnung“, runder Tisch der Anbieter



Gemeinschaft erleben, Einsamkeit überwinden

- **Infrastruktur für die Freiwilligen**
Vermittlung von Projekten, Qualifizierung und Wertschätzung.



„Engagement fällt nicht vom Himmel“

- **Offenheit von Politik und Verwaltung gegenüber Initiativen**
Projekte im Quartier, ambulante Wohngemeinschaften



Demografiefeste Quartiere gestalten

Was geschieht schon in Ulm - analog?

- **Stadt ist in Sozialräume aufgeteilt;**
- **Pflegestützpunkt geht in die Sozialräume;**
- **Sozialdienst für Ältere arbeitet aufsuchend – Besuch zum 75. Geburtstag;**
- **Förderprogramm Pflegekonferenzen**
- **Förderprogramm „Servicepunkt Einzelhelfer*in“**
- **....**

Was geschieht schon in Ulm – analog und digital?

Forschungsprojekte

MEHR ZUM STUDIENDESIGN

Anwendungsforschung
Das Qualifizierungskonzept der digitalen Kompetenzvermittlung für Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf wird entwickelt und anhand von Tests mit Praxispartnern erprobt und evaluiert.

Umgang mit Daten
Die Teilnahme am Projekt ist freiwillig. Die erhobenen Daten werden vertraulich behandelt.
Bei der Veröffentlichung der Projektergebnisse wird kein Rückschluss auf einzelne Teilnehmende möglich sein.

ELSI (Ethical, Legal and Social Implications)
Zentrale Projektkomponente ist die Erarbeitung ethischer, rechtlicher und sozialer Implikationen im Rahmen extern moderierter Workshops, die im Rahmen der Qualifizierungen praktisch angewandt und vermittelt werden.
Schwerpunkte dabei sind Themen wie Sicherheit, Gerechtigkeit, Teilhabe, Verantwortung, Souveränität oder Privatsphäre versus Pflege.

KONTAKT

Ansprechpartner im Projekt
 **Peter Willmann**
Entwicklungszentrum
Gut alternden GmbH
Theodor-Heuss-Strasse 80
71067 Sindelfingen

07031 41 08 08 1
peter.willmann@gez-gaw.de

Beteiligte Projektpartner
Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie auch über die Projektpartner:

-  **Gut alternden**
-  **GSW**
-  **Kath. Sozialstationen**
-  **Stadt Ulm**
-  **Baden-Württemberg**



VerdigKo digitale Kompetenz soziale Teilhabe

» Praktische Forschungsstudie zur Vermittlung digitaler Kompetenz für Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf

» Unterstützung sozialer Teilhabe und Verbleib in der eigenen Häuslichkeit

Gefördert durch:  Baden-Württemberg

Umsetzungsprojekte

Stadt Ulm

ulm

Mal wieder den Fahrtwind im Haar spüren?





Lust auf einen Ausflug?

Haben Sie Lust auf einen gemeinsamen Ausflug an die Donau oder eine Rundfahrt durch Ulm? Sie sind gerne an der frischen Luft und fahren Fahrrad, aber haben nicht mehr die Kraft dazu?

Ehrenamtliche holen Sie mit der E-Rikscha von zuhause ab. Eine Voraussetzung für die Fahrt ist, dass Sie selbständig in die Rikscha ein- und aussteigen können. Die Fahrt endet wieder bei Ihnen zuhause.

Melden Sie sich bei der AWO Beratungsstelle um einen Termin zu vereinbaren.
Tel: 0731/155393-550 oder
per E-Mail: rikscha.ulm@awo-wuerttemberg.de

Dieser Service ist für Sie kostenlos!



- DaheimDankDigital: Agaplesion +Fraunhofer Stgt
- Vives- virtuell verbundene Seniorinnen – Iieu e.V.

Digiale Mentor*innen: EA werden geschult

5. Digitalisierung im bürgerschaftlichen Engagement

Unterstützung des
herkömmlichen
Engagements
durch Software-
Tools

Qualifizierung,
Weiterbildung
durch Webinare

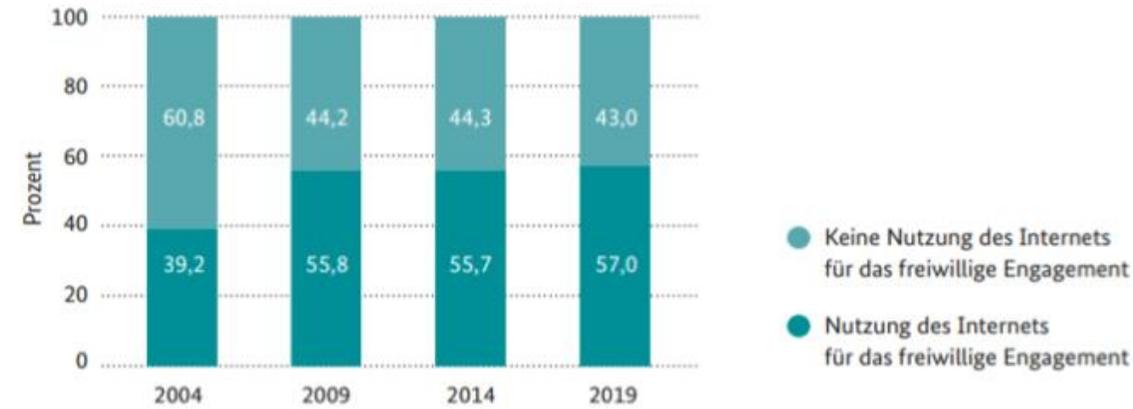


Fundraising und
Voting für Projekte

Vermittlungsplattformen

Achtung: Wo werden Menschen
aber auch durch die Nutzung von
digitalen Medien ausgeschlossen?

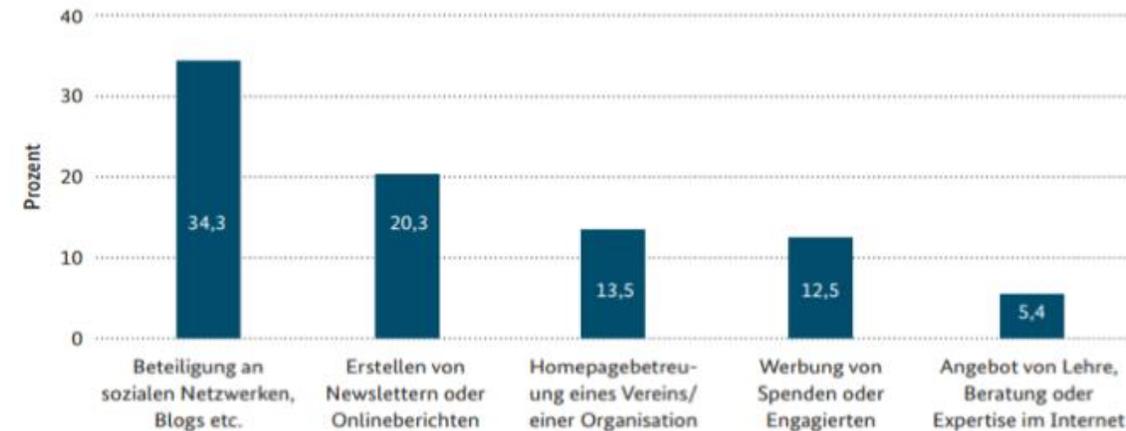
Abbildung 8-1: Anteile freiwillig engagierter Personen, die das Internet für ihre freiwillige Tätigkeit nutzen, im Zeitvergleich 2004–2019 (Basis: alle Engagierten)



Quelle: FWS, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Engagierten. FWS 2004 (n=5.141), FWS 2009 (n=7.001), FWS 2014 (n=12.421), FWS 2019 (n=11.925). 1999 wurde Internetnutzung für das freiwillige Engagement nicht erfasst. 2004 unterscheidet sich statistisch signifikant von 2009, 2014 und 2019. Die Jahre 2009, 2014 und 2019 unterscheiden sich nicht statistisch signifikant voneinander.



Abbildung 8-3: Anteile freiwillig engagierter Personen, die das Internet in der angegebenen Form für ihre freiwillige Tätigkeit nutzen, 2019 (Basis: alle Engagierten, die das Internet nutzen; Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: FWS 2019, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Engagierten, die das Internet nutzen (n=7.253–7.263). Mehrfachnennungen möglich.

Erkenntnisse aus dem Freiwilligensurvey

- Der Anteil der Internetnutzenden hat sich bei den über 65jährigen von 12,8 % auf 48 % erhöht (2004 - 2019) und stagniert;
- Nur 2,6 % aller Engagierten arbeiten überwiegend oder ausschließlich im Internet;
- Quartier ist der Bezugspunkt für das Engagement.

Quelle: Clemens Tesch-Römer & Oliver Huxhold (2020). In J. Simonson et al. (Hrsg.), *Freiwilliges Engagement in Deutschland*. Empirische Studien zum bürgerschaftlichen Engagement. Download unter: https://doi.org/10.1007/978-3-658-35317-9_12

Kontakt:

Prof. Dr. Andrea Helmer-Denzel

andrea.helmer-denzel@dhw-heidenheim.de

Wilhelmstr. 10

89518 Heidenheim

